

Deitingen, 9. November 2020

## Schulweg sicher bewältigen

Liebe Eltern

« Schon wieder ein Brief zum Thema Schulweg! », werden Sie denken! 😊

Wir sind uns bewusst, der Schulweg ist in der Verantwortung der Eltern. Trotzdem ist es unerlässlich, dass wir alle an einem Strang ziehen, wertvolles Wissen austauschen und uns gegenseitig für das Thema immer wieder sensibilisieren.



Viele Schülerinnen und Schüler der Primarschule Deitingen (auch die ganz jungen) fahren mit dem Scooter, Kickboard oder Trottinett zur Schule oder in den Kindergarten. Das beobachten wir mit einem sehr mulmigen Gefühl. Sicher durch den Strassenverkehr zu kommen ist komplex und erfordert viele Fähigkeiten, die Primarschülerinnen- und Schüler auf Grund ihres jungen Alters schlicht noch nicht gänzlich entwickelt haben.

Kinder sollten den Schulweg zu Fuss (mit Leuchtweste ausgerüstet) absolvieren und bestenfalls erst nach bestandener Veloprüfung (ab der 4. Klasse) mit einem verkehrstüchtigen Velo (und ebenfalls mit Leuchtweste ausgerüstet). Ob ein Kind den Strassenverkehr nach bestandener Veloprüfung sicher meistern kann, ist abhängig von der persönlichen Entwicklung seiner Fähigkeiten.

Scooter, Trottinett, Kickboard, Rollbrett und ähnliche Fortbewegungsmittel sind unseres Erachtens für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe für die Bewältigung des Schulwegs nicht geeignet.

Gerne lassen wir Ihnen zur Vertiefung des Themas einen Ausschnitt aus dem, im Schulblatt 13/2020 publizierten, Bericht der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) zukommen:

### **Auszug Bericht BFU - Sie rennen, rollen flitzen fahren**

Bereits für kleine Kinder ist Mobilität ein wichtiges Thema und gehört spätestens mit dem Kindergartenstart zum Alltag. Für Kinder bedeutet Strassenverkehr gleichzeitig Faszination und Herausforderung, Gefahren lauern oft nur einen Schritt entfernt.

- 950 Kinder bis 14 Jahre verunfallen jährlich in der Schweiz zu Fuss, mit dem Trottinett oder auf dem Velo.
- 750 Kinder kommen mit einer leichten Verletzung davon.
- 9 Kinder verlieren ihr Leben.
- 40 Prozent der schweren Kinderunfälle passieren auf dem Schulweg.

Hier sind wir Erwachsenen gefordert, indem wir einerseits als Motorfahrzeuglenkende achtsam sind und Rücksicht nehmen und andererseits den Kindern das richtige Verhalten im Strassenverkehr beibringen und es vorleben. Warum aber sind Kinder besonders gefährdet im Strassenverkehr?

### **Kinder sind keine kleinen Erwachsenen**

Die sichere Teilnahme am Strassenverkehr ist komplex und erfordert viele Fähigkeiten. Einige davon sind bei Kindern erst in Entwicklung.

- Durch ihre geringe Körpergrösse haben Kinder ein eingeschränktes Blickfeld. Zudem werden sie von Fahrzeuglenkenden leichter übersehen.
- Kinder sind verspielt und lassen sich schnell ablenken. Ablenkung führt zusätzlich dazu, dass Verhaltensanweisungen, Verkehrsregeln und das Gefahrenbewusstsein in den Hintergrund geraten.
- Erst mit 8 bis 9 Jahren können Kinder im komplexen Verkehrslärm erkennen, aus welcher Richtung bestimmte Geräusche kommen. Erst mit 10 bis 12 Jahren können sie Distanzen und Geschwindigkeiten richtig einschätzen.
- Kinder realisieren erst ab 5 bis 6 Jahren, was eine Gefahr ist. Allerdings meist erst dann, wenn sie schon mittendrin stecken. Ab 8 Jahren entwickelt sich das vorausschauende Bewusstsein, dass ein bestimmtes Verhalten zu einer Gefahr führen kann. Im Alter von 9 bis 10 Jahren wächst das Verständnis für vorbeugende Massnahmen. Erst ab dem 13. oder 14. Lebensjahr haben sie die Fähigkeit, sich über längere Zeit auf den Strassenverkehr zu konzentrieren – zumindest, wenn sie sich nicht ablenken lassen (etwa durch das Smartphone).



### **Am gleichen Strick ziehen**

Für Kinder ist der Schulweg ein besonderes Erlebnis und verbunden mit wichtigen sozialen Erfahrungen. Er bietet die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, trägt zur intellektuellen und sozialen Entwicklung bei und dient der Bewegungsförderung. Er sollte, wenn immer möglich selbstständig zurückgelegt werden – bestenfalls zu Fuss oder mit dem Velo (nach bestandener Veloprüfung). Eltern, Betreuungspersonen, Schulen und Fahrzeuglenkende können viel zu einem sicheren Schulweg beitragen.

Danke fürs Lesen, danke fürs Überdenken, danke für Ihren Beitrag zum sicheren Schulweg Ihrer Kinder.

Freundliche Grüsse

Barbara Kellerhals  
**Co-Schulleiterin**

Stephan Tüscher  
**Co-Schulleiter**